

# Können die ‚Grünen‘ nicht rechnen ?

(macht nichts, die anderen politischen Parteien offenbar auch nicht)

Für jene politischen Parteien, in deren DNA der radikale Umweltschutz verankert ist, somit auch ein ambivalentes Verhältnis zur Technologie haben (Windkraft ja./nein../jein.., aber Wasserkraft wie in Hainburg ‚Pfu‘), und sowieso ein gestörtes Verhältnis zum PKW (auch zum Elektroauto) und dem Individualverkehr generell haben.

Empfehlungen öffentlich zu verkünden wie den ‚Vedgiday‘ oder alle sollen mit Fahrrad und den jetzt schon oft überlasteten ‚Öffis‘ fahren, selbst jene die am Land leben und auch jene, welche z.B. mehrere Mineralwasserkisten Angebot vom Supermarkt abholen. Und das in einer Pandemie, wo in den jetzt schon überlasteten Öffis die Fahrgäste dicht an dicht sich gegenseitig anrotzen überzeugt die Mehrheit der Wähler nicht.

Dass diese aus der Widerstandsbewegung gegen Wasserkraft gegründete Partei (Haniburger AU) natürlich erst Recht gegen Kernenergie auftreten ist nachvollziehbar. Es wäre ein Rütteln an den Grundfesten der Umweltschutzbewegungen, sollte Kernenergie plötzlich als ‚grün‘ gelten, nur weil es weniger CO<sub>2</sub> im Betrieb emittiert und als ‚klimafreundlich‘ gelten kann.

Das fängt schon an mit den CO<sub>2</sub>-armen und somit klimafreundlichen E-Fahrzeugen, welche in der Öffentlichkeit von einigen Übereiferer als ‚umweltfreundlich‘ titulierte wurden. Das ist natürlich falsch. Keine Autos und auch keine sonstige industriellen Produktionen sind ‚umweltfreundlich‘. Nicht einmal Fahrräder, weil auch das muss Stahl gekocht werden und entsteht Feinstaub beim Betrieb. Natürlich erheblich geringer als bei PKWs. Aber wenn 3 Milliarden Inder und Chinesen mit dem Fahrrad fahren ?

Und schon gar nicht die angeblich ‚umweltfreundliche Bahn‘, deren Betrieb in Deutschland über 30% mit Kohlestrom versorgt wird (genau das was man der E-Mobilität vorwirft) und dessen unglaubliche Mengen Millionen Tonnen, welche hier auch Stahl gekocht werden müssen, und sonstige Mengen an Rohstoffen wie Millionen Kilo an Kupfer kann man sich nur vorstellen. So sind natürlich auch Elektroautos par se nicht ‚umweltfreundlich‘ (Klimafreundlich ja noch eher).

Auch jede Neugründung einer Fabrik steht in Rivalität mit der Natur. Ja sogar die ‚grüne‘ Landwirtschaft stehen täglich im Kampf mit und manchmal gegen die Natur. Nämlich gegen destruktive! Schädlinge wie Pilze, Bakterien, Pflanzenviren oder Parasiten. Grünfläche, Lebensräume und Biodiversität werden dabei klarerweise auch zurückgedrängt. Doch die Natur wird vor allem von jenen Menschen und erst Recht von Esoterikern in den urbanen Gebieten, welche kaum einen Kampf mit den destruktiven Auswüchsen der Natur führen müssen, viel zu sehr verklärt. Das führt auch zu den unterschiedlichen politischen Gefälle des Paradigmas zwischen Stadt und Land

Dieses Missverständnis kommt daher, weil die Semantik ‚klimafreundlich‘ und ‚umweltfreundlich‘ von der Öffentlichkeit (und offenbar auch von den Grünparteien) diese Begrifflichkeiten nicht sauber und klar getrennt werden.

Die E-Fahrzeuge können daher in der Produktion gar nicht umweltfreundlicher als alle anderen Industrieproduktionen sein. Das sieht man auch an der Paradoxie und Absurdität der Demonstrationen der Umweltschützer gegen den Bau von E-Autofabriken (wie z.B. auch gegen die Tesla-Fabrik).

Klar. All die Kernkraftwerke auf dieser Welt sind aus vielen Gründen abzulehnen. Doch diese sind schon gebaut. Und strahlenden Müll, wo niemand weiß wohin damit, gibt es auch zuhauf. Das sind schmerzliche Tatsachen. Allerdings: Ob jetzt einige bestehende westliche AKWs auf den Sicherheitsstand der Technik noch ein paar Jahre weiter werkeln und es keinen GAU in dieser Zeit bis zum Rückbau verursachen, ist der Weitertrieb westlicher Reaktoren mit extrem geringen Risiko auch schon fast egal. Schließlich ist der noch weiter produzierte strahlende Müll ja keine qualitative Mehrbelastung sondern nur mehr eine quantitative.

Vielleicht kann ja noch verstehen, dass man gegen die Betonfraß gegen die Bodenversiegelung und gegen den Ausbau von Umfahungsstraßen (Lobautunnel) demonstriert.

Doch auch das ist Paradox. Denn Elektroautos brauchen auch Straßen. Die ständig hoffnungslose Überlastung der Süd-Tangente in Wien mit deren Verkehrsstau und sinnlosen Schadstoffausstoß zwingt die Verantwortlichen etwas zu überlegen wie man da eine Entlastung herbeiführen kann.

Entlastung ja, aber die Grünen meinen damit keine Entlastungsumfahrung wie das jede Großstadt auf der Welt besitzt, sondern sie meinen überhaupt weg vom Individualverkehr, mehr Öffis, mehr Fahrräder.

Und das mit dem schon abgenutzten Totschlagargument : „Mehr Straßen = mehr Verkehr“.

(Na klar. Der ganze bisherige Liefer- und Schwerverkehr der Süd-Tangente werden jetzt deren komplette Ladungen wie Paletten, Eisenträger, Eisenschienen mit den Öffis liefern ☺. Und „Mehr Straßen = mehr Verkehr“ ist ja auch ‚logisch‘, weil nach der Fertigstellung des Lobautunnels alle bisherigen Menschen ohne Führerschein diesen nun extra nachholen und sich ein Auto kaufen werden, um auf der neuen Umfahungsstrasse heranzufahren ☺.)

Was bei diesen Demonstrationen gegen den Lobautunnel völlig untergeht und die sich immer nur gegen einzelne Projekte richten ist die grundsätzliche Forderung:

**„Macht sämtliche Produktionen (wie Energie und Rohstoffgewinnung, besonders Stahl, Zement) endlich klimaneutral !!!“.**

Damit würden sich viele Argumente des ‚CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks‘ **Energieverbrauch, Verkehr, Bauen**, auflösen. Doch das ist offenbar gar nicht gewollt. ‚Flugschämen‘ kennen wir schon. Ja sogar E-Auto Besitzer wird vom VCÖ ein schlechtes Gewissen eingeredet bis hin zum ‚Bauschämen‘ (Roland Mösl - <http://www.pege.org>)

In Deutschland denkt man sogar nach das Bauen von Einfamilienhäusern zu verbieten. Weil es angeblich viel Energie verbraucht (und damit ‚viel‘ CO<sub>2</sub> verursacht). Klar mit herkömmlicher Energiegewinnung auch kein Wunder. Und dann kommt noch das vermeintliche Totschlagargument: Die ‚Bodenversiegelung‘.

Offenbar haben all diese Leute noch nichts von „**negativer Bodenversiegelung**“ gehört: Dass ein Gebäude mit richtiger Technik mehr Wasser speichern kann als eine Wiese.

Was die Grünen und auch sonstige Politiker bei dem eigentlich richtigen Satz: „Ausbau der regenerativen Energien“ offenbar ebenfalls ignorieren ist die Grundlast eines Stromnetzes. Diese Grundlast ist (24/7) somit immer und ganzjährig präsent.

Regenerativen Energien (abgesehen von Geothermie) sind immer volatil. Wenn ein Windkraftwerk bei Windflaute Null Energie liefert, dann liefern auch eine Million Windkraftwerke Null Energie. Deshalb braucht man Grundlastkraftwerke und wenn man sich weigert parallel dazu Akkutechnologie einzusetzen, braucht man zusätzlich extrem flinke Kraftwerke wie z.B. Gaskraftwerke, oder noch besser dezentrale Mikro-BHKs, welche die Volatilität ausgleichen können. Kohlekraftwerke sind dazu schlecht oder gar nicht geeignet. AKWs schon gar nicht.

Worstcase: Die ‚**Dunkelflaute**‘. Dann, wenn weder Wind noch Photovoltaik Strom liefern können. Die Energieproduktion mit Wind und Solar sind also überhaupt nicht geeignet eine Grundlast in einem Stromnetzverbund zu liefern und schon gar nicht Produktion und Verbrauch kongruent zu machen.

Schon Roland Mösl hat darauf hingewiesen „Grotesk wenig Akkus“. Doch er blieb bisher ungehört. Den Ausbau von Stromspeichern (zusätzliche Akkus mit jeder PV-Anlage), hilft zwar einige Tage einer ‚Dunkelflaute‘ zu überbrücken, doch diese sind ebenfalls nicht geeignet die saisonalen Schwankungen der Stromlieferung und des Stromverbrauchs (Sommer/Winter) auszugleichen.

Deshalb brauchen im Sommer einen massiven Stromüberschuss um diesen in den kalten Jahreszeiten mit wirtschaftlichen Technologien (Wasserstoff, Ammoniak, E-Fuels usw.) ‚rüberzuretten‘.

Dazu kommt noch: Um eine wirklich Dekarbonisierung der Gesellschaft zu erreichen, muss ja nicht nur der bisherige Stromumsatz sondern nun auch bisherige Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen UND die bisherige Industrie, die derzeit noch auf fossile Energieträger angewiesen sind, wie Stahlindustrie und Zementproduktion durch regenerativen Energie substituiert werden.

Dieses ständige Narrativ: „*Woher kommt der viele Strom für die Elektromobilität ?*“ was ja von Vielen gefürchtet wird, ist ein beständiger ‚Tunnelblick‘. Denn dieser macht dafür nur lächerliche **15%** aus.

Mit der kompletten Dekarbonisierung wird zwar der Primärenergieverbrauch gegen Null und durch die bessere Effektivität elektrischer Geräte wird der Gesamtenergieverbrauch sogar sinken, aber der Stromverbrauch natürlich um das Vielfache ansteigend. 100% Strom durch regenerativen Energie zu ersetzen ist schön, aber nur ein kleine Etappe und reicht daher bei langem nicht! So wie es aussieht bräuchte man weit mehr als das Doppelte der bisherigen gesamten Stromproduktion !

Es ist also viel zu ‚billig‘ (und man könnte schon sagen ‚populistisch‘) gebetsmühlenartig einfach ‚nur‘ den weiteren massiven Ausbau von PV- und Windanlagen zu fordern (was ja richtig ist) aber naiv zu meinen das reiche aus und selbst das wäre schon eine zu große Zumutung für die Bevölkerung.

Das liegt an der Schizophrenie der Umweltschutzgruppierungen, welche auch von vielen Esoterikern unterstützt werden, die generell technologie- und wissenschaftsfeindlich eingestellt sind.

Dass sich die Landeshauptleute anderer politischen Parteien dann noch in Sonntagsreden sich selbst auf die Schulter klopfen (Wie NÖ und Burgenland) weil sie bereits „100% erneuerbare Stromgewinnung haben“ ist erstens falsch, weil Volatilität bedeutet Stromüberschüsse zu exportieren aber auch Kohle- und Atomstrom manchmal importieren zu müssen und zweitens reicht selbst das lange noch nicht aus.

Aber auch die angeblichen fortschrittlichen Neos, wo man aus dem Wort Neo=Neu, annehmen sollte, dass die ein offenes Ohr für den international anerkannten Gusi-Peace-Price-Gewinner (der quasi „asiatische Nobelpreis“) Roland Mösl aus der Partei ausgeschlossen, nicht weil er etwas parteischädigend agiert hätte, sondern weil er zu fortschrittlich und weitichtig war.

Bei allem Verständnis, dass in einer Demokratie Ideen dem Volk ‚verkaufbar‘ präsentiert werden müssen, sollte die Politik doch über den Tellerrand der Wahlzyklen von ein paar Jahre blicken und den Mut zur Wahrheit haben: Das alles ist natürlich technisch machbar. Aber das wird kein ‚Spaziergang‘ und eher eine große Herausforderung für die Volkswirtschaft. Und nach zwei Jahren Pandemie diese noch mit den (zwar) notwendigen Investitionen jetzt zusätzlich zu belasten wo die Renditen erst in Jahren eingefahren werden können, kann allerdings zu einer Überlastung der Volkswirtschaft und zum Crash führen. Es wundert daher nicht dass sich nicht nur ‚Preper‘ mit Notstromaggregaten eindecken die nun immer schwerer lieferbar wurden bzw. bei den Preisen ziemlich hochgeschneilt sind.

- 1) zu wenig gesicherte Leistung im Kraftwerkspark (**Grundlast**)
- 2) Lokale Versorgungslücken durch fehlenden Netzausbau (???)
- 3) **„Klumpenrisiko“** beim Ausfall von Solar & Wind
- 4) Fehlende **Regelenergie** bei hohem Anteil Solar & Wind
- 5) (erheblich) steigender Stromverbrauch durch **Sektorkopplung**
- 6) **Komplexität** durch intelligente Verbraucher & Smartgrid

<https://www.tech-for-future.de/blackout/>

Kritik zu 2.) : Es ist nicht der „fehlenden Netzausbau“ Schuld an einem Blackout, sondern vor allem die Ignoranz und die Weigerung der meisten Menschen, welche ein Haus besitzen Photovoltaik und Akkus installieren lassen. Denn dann braucht man auch keinen weiteren „Netzausbau“.

(Im Gegenteil. Durch die höhere Eigenversorgung bis zur Inselförderung könnte man sogar bisherigen Landschaftsbild schädigenden Hochspannungsleitung vielleicht sogar rückbauen.)

Man könnte meinen, dieses Corona-Virus belastet nicht nur unsere Gesundheit und unser Wirtschaftsleistung, sondern verzögert auch noch die dringend notwendige Dekarbonisierung.

Wenn nun die letzten Kernkraftwerke Ende 2022 in Deutschland abgeschaltet werden, die Speichertechnologie noch nicht am Massenmarkt angekommen ist, werden wir zwar nicht gleich einen „Black-Out“ haben, aber Deutschland wird Atomstrom aus Frankreich importieren und Deutschland und Polen werden die Kohlekraftwerke hochfahren, was trotz erheblichen Ausbau von Wind und Solar die CO<sub>2</sub> Bilanz Deutschlands in den nächsten Jahren sogar noch weiter verschlechtern wird.

Grünromantik ist da „Fehl am Platz“. Denn dann wird eine erhebliche Ernüchterungswelle auf die Umweltschutzbewegung und die Grünparteien zurollen mit denen die verantwortliche Politik lernen muss damit umzugehen. Ein guter Ausweg dieser Misere: Mehr Mut zur Wahrheit.

Die Wahrheit ist: Das wird keine Kleinigkeit an Investitionen benötigen. Und:

- 1) Eliminierung von **„Solarbrachen“**. Sofortiger Neubauverbot von **Energie-,Minus‘-Häusern**.
- 2) Die Abschaltung der Kohlekraftwerke hätte zuallererst erfolgen sollen.
- 3) Kernkraftwerke abschalten wenn die Grundlast (24/7) durch Speichertechnologie gewährleistet ist.

Doch Deutschland „zäumt das Pferd vom Arsch auf“. Da werden wohl erhebliche Probleme auf uns zurollen.

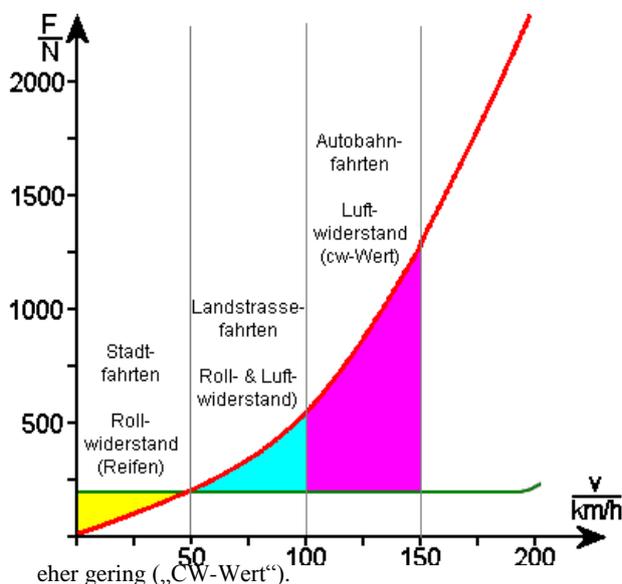
Wir werden sehen ob sich eine Ernüchterung (oder besser gesagt: Ausnüchterung) einstellt wenn klar wird, dass beim Abschalten der AKWs wir Kohlestrom aus Polen und Atomstrom aus Frankreich importieren müssen und dann die Grünromantiker beginnen endlich zu rechnen.

**Kernkraftwerk Super-GAU durch Black-Out ?** : <https://www.youtube.com/watch?v=LHQqZij3ko>

Ja, die Energie- und Mobilitätswende ist möglich. Aber nicht mit ein ‚bisschen‘ ‚bisschen‘.

Die Prognosen und Forderungen der **Grünparteien** sind viel zu ‚zaghaft‘ und viel zu sehr auf **Verzicht** getrimmt. Denn wir müssen hier in Wahrheit ‚Klotzen‘ statt ‚Kleckern‘. Diese Wahrheit kann doch der Bevölkerung zugemutet werden, dass dies einen nationalen und internationalen Anstrengungsakt bedeutet.

Doch der **VCÖ** propagiert: „ Große schwere Elektroautos verbrauchen ‚viel‘ Energie“ (Na was für eine Binsenweisheit). Da muss man sich über die Semantik des Worte ‚viel‘ unterhalten. Denn dieses Aussage stimmt aber vor allem für Fahrzeuge mit **„Verbrennungsmotoren“** weil deren kinetische Energie beim Fahren - sei es durch Luft- oder Rollwiderstand, oder die Reibungsbremse - für immer verloren ist. Bei E-Fahrzeugen sieht das ganze jedoch durch die Rekuperation komplett anders aus. Die kinetische Energie wird beim Verzögern zum grössten Teil zurückgewonnen. Je schwerer und PS-stärker die Motoren sind desto effektiver.



Der tatsächlich Mehrverbrauch von schweren E-Fahrzeugen ist nur mehr auf den etwas höher Rollwiderstand der Räder zurückzuführen (Stadt).

Bei Landstrassen- oder Autobahnfahrten hauptsächlich der Luftwiderstand (rot). Und dieser gilt für allen Fahrzeugtypen - egal ob leicht oder schwer.

Der Mehrverbrauch von großen schweren E-Fahrzeugen ist daher bei gleich hoher Geschwindigkeit

Da erkennt man solche Aussagen nur von Umweltfundamentalisten im VCÖ stammen können.  
Was will der VCÖ mit derartigen Aussagen erreichen ? Dass nun auch Tesla-Fahrer ein schlechtes Gewissen eingeredet wird ? Völlig Absurd ! (Wenn Tesla-Fahrer Ihr Fahrzeug mit ihrer Photovoltaik vom Dach laden, jenes Dach, welches bisher Jahrzehnte eine ‚Solarbrache‘ war, geht das jedem einen Schmarren an wie viel Mehrenergie das Fahrzeug angeblich braucht). Denn dies ist eine illegitime Kompetenzüberschreitung dieser „Grün-Talibans“. (Bei Nationen würde man das als „Eingemischung in innere Angelegenheiten“ entrüstet zurückweisen )

Was wir brauchen ist stattdessen vielmehr ein positives Zukunftsbild.

Man sollte eher Erklären, dass diese Anstrengungen und Investitionen einer **Energie- und Verkehrswende** sich durchaus bezahlt machen werden und die Perspektive einer guten Zukunft für die Gesellschaft bietet:

- **Abfederung der Klimakrise**
- erheblich geringerer gesundheitsschädlicher Feinstaub = bessere Volksgesundheit
- keine kanzerogene Kohlewasserstoffe (fossile Verbrennung) = bessere Volksgesundheit
- keine Quecksilber-Emissionen (Kohlekraftwerke) = bessere Volksgesundheit
- Keine AKW-Risiken mehr ) = bessere Volksgesundheit
- kein Energiemangel = Durch Redundanz mehr Sicherheit, Resilienz, wirtschaftliche **Stabilität**
- keine europäischen Devisenabflüsse in Billionenhöhe mehr = **Wohlstandssteigerung in der EU**

Was ja wohl auch nicht so schlecht ist derartiges öffentlich zu verkünden. Das würde nicht nur einer Umweltschutzpartei sicher besser bei den Bürgern ankommen als die technik- und wissenschaftsfeindliche Esoterik Abteilung und „Alu-Hutträger\*Innen“ wie Madeline Petrovic - die „Ursula Stenzel“ der Grünen (Der Standard) die mit deren öffentlichen Verschwörungs-Äußerungen ihrer Partei eher schadet als nützt.

Bereits in den 90ern stellte sie sich Petrovic schützend neben Ryke G. Hamer, den Vater der rechts-esoterischen "neuen germanischen Medizin". Hier haben die Verschwörungs-Schwurbler bei den Grünen und jetzt immer mehr bei der FPÖ die jetzt die Schutzmacht der medizinischen Scharlatanerie eine Heimat gefunden.

Diese angebliche Umweltschutzpartei besteht bisher zu einem nicht unerheblichen Teil aus dieser Esoterik-Ecke aus der sie sich die Jungen nun offenbar befreien möchten. Doch diese Partei muss den ‚anderen‘ Teil der Bürger gewinnen. Das wird nicht leicht sein. In den Jahrzehnten sind die Grünen ja eine richtige ‚Altpartei‘ geworden.

Doch in Regierungsverantwortung werden jene Teile der ‚Esoterikbetrunkenen‘ schon ausgenüchert und distanzieren sich - etwas halbherzig aber doch - von ihrer ehemaligen und ewig wissenschaftskeptischkritischen Parteivorsitzenden.

(Man könnte von diesem Paradigma-Typ solcher Personenkreise schon fast von ‚ewig Gestrigen‘ sprechen, jener Bezeichnung, welche bisher immer den Rechtsnationalisten vorbehalten wurde.)

Die von einem Kind gegründete eher vorwiegend junge FFF-Bewegung (Fridays for future) vertritt - was Klimakrise betrifft - im Gegensatz zu den grünen Altparteien eine ganz klare Haltung: Vertrauen wir der Wissenschaft und handeln danach! Von Esoterik ist da kaum etwas zu erkennen.

Auch wenn Wissenschaft eigentlich immer schon eine Kultur der Fehler (zum Glück) ist (falsifizierbare Erkenntnisse) ist die Aussage des FFF einmal kein so schlechter Ansatz.

Trotzdem kann FFF mit dem Tunnelblick einer Problems auch keine Volkspartei werden, denn es gibt in einer komplexen Welt neben Klima- auch noch viele andere und akute Krisen Finanzen, Betriebs- und Volkswirtschaft, Industrie, Landwirtschaft, Nahrung, Wasser geopolitische Interessen, die auf professionelle Bewältigung warten. Klar.

Doch interessant ist zu erkennen, dass ja alle diese sonstigen Krisen eigentlich auf die Energiekrise - ob es unschädliche und bezahlbare Energiegewinnung im Mangel oder Überschuss gibt - zurückzuführen und lösbar sind.

Und genau jener, welcher schon lange auf diese Tatsache darauf hingewiesen hat (unser Gusi-Peace-Price-Träger R. Mösl) hatten die NEOS am 28. Februar 2014 wegen „parteischädigenden Verhalten“ von der EU-Kandidaten Liste zu streichen. Begründung: Seine Positionen stehen im krassen Gegensatz zur Partei.

Da kann man sich nur wundern. Da wird von den Neoliberalen oft von der angeblichen ‚Unwirtschaftlichkeit‘ der regenerativen Energien gesprochen. Die Frage ist ja nur: „Für wen ist es unwirtschaftlich ?“

Es wird Zeit dass alle politischen Parteien (nicht nur die Grünen) im Sinne der Volkswirtschaft endlich beginnen zu rechnen